

## Personen und Ereignisse

In einer Predigt zur Eröffnung der 13. Aktion „Brot für die Welt“ in der Frankfurter Katharinenkirche nahm Bundesminister *Erhard Eppler* zu Fragen der Entwicklungshilfe Stellung. U. a. äußerte er sich skeptisch über das voraussichtliche Ergebnis der 3. Welthandelskonferenz im April in Chile. Die Kirchen nannte er die wichtigsten Träger von Informationen über die Entwicklungsländer. Ihr Vorteil sei ferner, daß sie auch in solchen Fällen einspringen könnten, in denen der Staat aus politischen Gründen gebunden sei.

Der zweite Geschäftsführer von „Miserere“, *Hans-Peter Merz*, wurde von der Vollversammlung der Internationalen Kommission für Sozio-Ökonomische Entwicklung (CIDSE) in Brüssel zu deren Präsidenten gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Kardinal *Leo Suenens* an. Fast gleichzeitig wurde bekannt, daß der erste Geschäftsführer von „Miserere“, Prälat *Gottfried Dossing*, vom Papst zum Mitglied des Päpstlichen Rates „Cor unum“ ernannt worden ist.

Am 11. Dezember wurde in der St-Jakobus-Kirche in Görlitz Msgr. *Bernhard Huhn* zum Bischof geweiht. Papst Paul VI. hat ihn zum Titularbischof von Tasaccora und zum Weihbischof von Bischof Schaffran in seiner Eigenschaft als Ordinarius (Kapitelsvikar) für das Gebiet Görlitz, d. h. den in der DDR liegenden Teil der Erzdiözese Breslau, ernannt. Die Verknüpfung mit dem Bistum Meißen wurde bereits in Zusammenhang mit der deutschen Ostpolitik gebracht und als Beginn einer völlig neuen Organisation der kirchlichen Verwaltungsgebiete in der DDR gewertet.

Eine sehr prägnante Kritik an der römischen Bischofssynode enthielt der Bericht, den Kardinal *Joseph Malula*, Erzbischof von Kinshasa, den Priestern, Ordensleuten und Seminaristen seiner Diözese Anfang Dezember 1971 gab. Auf der Synode habe es in der Zölibatsfrage zwar eine formelle, aber keine psychologische Freiheit gegeben, da der Papst durch seine vorangegangenen Stellungnahmen die Entscheidung praktisch präjudiziert hat. In der Frage der Ordination verheirateter Männer seien die Voten iuxta modum von der mit der Auswertung der Änderungsvorschläge betrauten Kommission nicht berücksichtigt worden.

Anfang Dezember vergangenen Jahres kam es zwischen einer vatikanischen Delegation unter Führung des Vorsitzenden des römischen Einheitssekretariats, Kardinal *Jan Willebrands*, und dem Ökumenischen Patriarchen von

Konstantinopel, *Athenagoras*, sowie der synodalen Kommission für zwischenkirchliche Beziehungen zu einem Treffen. Zweck der Begegnung war ein Informationsaustausch über die Fortschritte in der gegenseitigen Annäherung, die man seit dem letzten Treffen vor einem Jahr gemacht hat.

Nach Beschluß des Exekutiv-Komitees der Caritas Internationalis wird *Robert Riendeau* bis zur Wahl des neuen Generalsekretärs auf der Mitgliederversammlung im Mai 1972 übergangsweise die Geschäfte des Generalsekretärs der Caritas Internationalis wahrnehmen. Für die vorgesehene Neuwahl werden z. B. von den einzelnen Kontinenten die Kandidaten aufgestellt. Mit der Durchführung dieses Verfahrens ist der Erzbischof von Hongkong, *F. X. Chen-Ping Hsu*, Vorsitzender der Vorbereitungskommission, betraut. Die Kandidatenliste muß vorher beim Staatssekretariat für dessen Placet eingereicht werden.

In einem soeben erschienenen Buch („The Nun-Runners“, Hodder & Stoughton, London 1971) behandelt *Sonia Dougal*, Professorin für Sprachwissenschaft in Florenz, noch einmal die umstrittene Anwerbung indischer Mädchen für europäische Klöster (vgl. HK, Oktober 1970, 474 ff.). Dabei führt die erst mit 60 Jahren zum Katholizismus konvertierte Autorin neue Daten und Einzelheiten an, die das im vorigen Jahr vom Vatikan veröffentlichte, sehr gemäßigte Gutachten über das Problem in vielen Punkten in Frage stellt.

Am 2. Dezember 1971 gaben die französischen Bischöfe die Ernennung von *Paul Poupard* zum neuen Rektor des Institut Catholique in Paris bekannt. Er tritt sein Amt am 3. Januar dieses Jahres an. Poupard folgt Msgr. *Pierre Hauptmann* nach, der am 6. September 1971 tödlich verunglückte. Er leitete bisher die französische Sprachsektion im römischen Staatssekretariat und gilt als Hauptredaktor von „Populorum progressio“ und als einer der besten Kenner der Kurie. Das Institut Catholique umfaßt nach seiner Umstrukturierung heute drei Zweige: einen theologisch-wissenschaftlichen, einen profanwissenschaftlichen und einen berufsbildenden Zweig.

Am 3. Dezember 1971 verunglückte der griechisch-orthodoxe Metropolit von Deutschland und Exarch von Zentral-europa, *Jakovos*, mit bürgerlichem Namen *Georgios Tsanavaris*, tödlich. Der Erzbischof hatte erst im November 1969 sein neues Amt übernommen. Er war kirchliches Oberhaupt von rund 300 000

orthodoxen griechischen Gastarbeitern und hatte sich um den Ausbau ökumenischer Kontakte in Mitteleuropa bemüht. Zu seinem Nachfolger ernannte das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel den Metropolit von Kisos und Selinos, *Irenaeos Galanakis*.

Die amerikanische Bischofskonferenz wählte am 17. November 1971 den Bischof von Philadelphia, Kardinal *John Krol*, zu ihrem Präsidenten. Erst im zweiten Wahlgang konnte er vor Bischof *Joseph Bernardin* und Kardinal *Terence Cook* (New York) mit 130 von 250 Stimmen die Mehrheit erlangen. Der 61jährige Kardinal gilt als ausgezeichnete Organisator, spricht elf Sprachen und ist dem Papst eng verbunden. Er gilt als aufgeschlossen in sozialökonomischen Fragen, dagegen als „konservativ“ im kirchlich-theologischen Bereich. Von seiten der Priestervereinigung und der organisierten schwarzen Katholiken wurde Skepsis über den zukünftigen Kurs laut. Zum Vizepräsidenten wurde Erzbischof *Leo Byrne* von St. Paul - Minneapolis gewählt. Der bisherige Präsident, Kardinal *John Dearden* von Detroit, kündigte in seiner Abschiedsansprache an, daß man hoffe, bis 1976 ein Nationales Pastorkonzil verwirklichen zu können.

Angesichts zunehmender Guerillatätigkeit in Mexiko steht die Regierung unter starkem Druck einflußreicher Kreise, die einen Flügel innerhalb der katholischen Kirche dafür verantwortlich machen wollen. Die ersten Aktivitäten in dieser Richtung gehen gegen den 54jährigen *Ivan Illich* und seinen Fürsprecher, Bischof *Méndez Arceo*. Das von Illich geleitete „Zentrum für interkulturelle Dokumentation“ (CIDOC) wird als „häretisches“ Zentrum hingestellt, während dem Bischof vorgeworfen wird, Zwietracht zwischen Staat und Kirche zu säen. Außerdem wird ihm sein Auftreten auf der Bischofssynode als Verleumdung Mexikos und der mexikanischen Regierung ausgelegt.

Erstmals in der Geschichte der anglikanischen Kirche wurden am 28. November zwei Frauen zu Priestern geweiht. *Jane Hwang* und *Joyce Bennett*, beide unverheiratet und ca. 50 Jahre alt, erhielten ihre Weihe in Hongkong, wo sie schon seit Jahren tätig sind. Der anglikanische Bischof von Hongkong, *Gilbert Baker* berief sich bei dieser Entscheidung auf einen Beschluß des „Anglican Consultative Council“ in Limuru/Kenia im vorigen Jahr. Dennoch wird das Experiment auch in der anglikanischen Gemeinschaft nicht überall gerne gesehen.